

Orgel der evang. Klosterkirche Lobenfeld

8 Register, 1 Manual

Orgelbauer: Johann Heinrich Dickel, Mosbach

Baujahr: 1773

Disposition:

| Manual (C – c ³) | | | Pedal (C – f ⁰) | |
|------------------------------|--|---|-----------------------------|------------------|
| 1 | Gedeckt 8' | D | 8 | Subbaß 16' |
| 2 | Prinzipal 4' | R | | Koppel zum Pedal |
| 3 | Kleingedeckt 4' | R | | |
| 4 | Salicional 4' | V | | |
| 5 | Quinte 2 ² / ₃ ' | G | | |
| 6 | Oktave 2' | D | | |
| 7 | Mixtur 1' | R | | |

Anmerkung: D: Dickel 1773, V: Voit 1863, G: Göbel 1958, R: Rensch 1974

Schleiflade

Johann Heinrich Dickel (1745 – 1796) stammt aus Hessen. Er heiratet 1769 eine Tochter des Heidelberger Orgelbauers Johann Friedrich Ernst Müller und gründete einen eigenen Betrieb in Mosbach. Die Lobenfelder Orgel ist im Stil der Heidelberger Schule errichtet. Für die Gehäusegestaltung typisch sind der zentrale Rundturm, die seitlichen Spitztürme und die verbindenden Flachfelder.

Um Platz vor der Orgel zu schaffen, verlegt Louis Voit (Durlach) 1863 den Spielschrank von der Vorderseite weg und macht die Orgel unter Erneuerung der Traktur seitenspielig.

1958 erfolgt ein weiterer Umbau durch Josef Göbel. Er ersetzt dabei den vorhandenen Octavbaß 8' durch einen Subbaß, dessen Herkunft nicht bekannt ist.

1974 restauriert Richard Rensch (Lauffen) das Instrument.

Original von Dickel erhalten sind: Das Gehäuse, die Manualwindlade und die Register Gedeckt 8' und Oktave 2'.

